

Revier Schwann.

Buchenstangen- und Brennholz-Verkauf

am Dienstag den 13. März, vorm. 10 Uhr
in Neuenbürg (Sonne) aus Staatswald Scheppel, Lindenbergl, Bergthalde
und Hornannkopf:

- 40 (bestellte) buchene Bau- und Hagstangen,
- Eichen Km.: 1 Scheiter, 72 Anbruch,
- Buchen Km.: 110 Scheiter, 73 Prügel, 327 Anbruch,
- Birken Km.: 2 Prügel, 1 Anbruch,
- Nadelholz Km.: 19 Scheiter, 28 Prügel, 148 Anbruch,
- Weißprügel Km.: 25 buchene, 14 tannene.

Privat-Anzeigen.

Spar- u. Vorschussbank Wildbad

e. G. m. u. H.

Die jährliche

General-Versammlung

findet am

Sonntag den 11. März 1900, nachmittags 1 1/2 Uhr

im Hotel Waisch hier mit folgender

Tages-Ordnung

statt:

- 1) Rechenschaftsbericht pro 1899.
- 2) Genehmigung der Bilanz pro 31. Dezember 1899 und Erteilung der Entlastung an den Vorstand und Aufsichtsrat.
- 3) Feststellung der Dividende pro 1899.
- 4) Statutenmäßige Neuwahl in den Vorstand und Aufsichtsrat.
- 5) Bericht über die im Oktober 1899 stattgehabte Revision der Bank.
- 6) Antrag auf Aenderung der Haftpflichtform der Mitglieder und Fassung der hiedurch event. nötig erscheinenden Beschlüsse.

Zu dieser Generalversammlung laden wir unsere Mitglieder mit dem Anfügen ein, daß die Bilanz und die Jahresrechnung von Samstag den 3. März bis Sonntag den 11. März d. J. zur Einsichtnahme in unserem Geschäftslokale angelegt sind und den Mitgliedern ein Abdruck derselben in der Generalversammlung eingehändigt werden wird.

Wildbad, 28. Februar 1900.

Der Vorstand

Fr. Treiber. Carl Böhner. W. Ulmer.

Goldschmieds-Lehrlinge,

die etwas Leichtes lernen wollen, finden bei hohem Anfangslohn Stelle bei **Emil Rothschild**, Fabrik goldner Ringe, Pforzheim, Bleichstr. 9.

G. Flach und P. Schröder, Pforzheim

Leopoldstrasse 2

empfehlen ihr

Atelier für künstliche Zähne u. sämtliche Zahnoperationen

Spezialität:

Plombieren der Zähne mit Gold

Anfertigung von Kronen und Brückenarbeiten,

Künstlicher Zahnersatz ohne Gaumeplatten.

Sorgfältigste u. schmerzlose Behandlung bei mässigen Preisen.

Pforzheim.

Kinderwagen in grosser Auswahl,

Korbwaren aller Art,

Blumentische, Lehnstühle etc. etc.

empfehlen zu reell billigsten Preisen

Chr. Semmelrath,

Deimlingstrasse 12.

Auf 1. April d. J. wird ein möbl.

Zimmer

im Preis von 10-15 M. pro Monat von einem soliden Herrn zu mieten gesucht.

Offerte mit Preisangabe unter M. M. 100 postlagernd erbeten.

Keuch- und Krampf-

husten sowie chronische Katarrhe, finden rasche Besserung durch Dr. Lindemeyers Salus-Bonbons. (Bestandteile: 10% Alliumjaft, 90% reinst. Zucker.) In Beuteln à 25 u. 50 Pfg. u. i. Schacht. à 1 M. Apoth. in Neuenbürg u. Herrenalb.

Neuenbürg. Freiwillige Feuerwehr.



Am Sonntag, 11. d. M. findet im Bären von nachm. 4 Uhr ab **Korps-Versammlung** statt.

Tagesordnung:
Rechenschaftsbericht.
Neuwahl.

Das Kommando.

Neuenbürg.

Militär-Verein.

Die auf morgen anberaumte

General-Versammlung

findet nicht statt.

Neuenbürg.

Lehrlinge

finden gründliche Ausbildung als

Former Schlosser

Metallpolierer

unter günstigen Bedingungen bei

Ferd. Staub.

Bügelisenfabrik u. Eisengießerei.
Ebenso findet ein Lehrling mit guter Schulbildung Aufnahme auf dem **Comptoir** zur gründl. kaufm. Ausbildung.

Wildbad.

Düngeralkali,

vorzüglich wirkendes Düngemittel, liefert billigt

J. F. Gutbub, Rfm.

Engelswerk

C.W. Engels

in Foche 31, b. Solingen.
Grösste Stahlwarenfabrik mit Versand an Private



Produkte (640 Sorten) unsonst und portofrei!

Dank.

Zu unserer größten Freude wurde meine Frau von ihrem sie schon lange quälenden Nervenleiden, wie Kopfschmerzen, Rücken- u. Kopfschmerzen, starkes Ohrensausen u. Schwindelanfällen von Hrn. C. B. F. Rosenthal, Spezialbehandlung nervöser Leiden, München, Bavariaring 33, dem meine Frau das Leiden schriftlich mitteilte, in kurzer Zeit vollkommen befreit, weshalb wir jetzt, nachdem es schon 1 Jahr her ist, daß meine Frau von Hrn. Rosenthal brieflich behandelt wurde, u. dieselbe sich seit dieser Behandlung einer andauernden Gesundheit erfreut, uns verpflichtet fühlen, diese vorzügliche briefliche Heilmethode, bei welcher man nicht selbst zu Hrn. Rosenthal reisen muß, dankbarheit allen Leidenden dringend zu empfehlen.

Mariahof, Post Neumarkt (Steiermark), 8. Oktober 99.
M. Pirker u. Frau.

Wildbad.

In seine Villa gesucht:
2 tücht. Zimmermädchen,
1 kräft. 16-17jähr.

Hausbursche.

Sof. persönl. Meldung. Zu fragen bei der Exped. ds. Bl.

Neuenbürg.

Prima Korinthien

zur Mostbereitung

empfiehlt billigt

Carl Buxenstein.

Waldrennach.

Stelle-Gesuch.

Für ein 14jähriges Mädchen wird auf Georgii d. J. eine Stelle als Kindsmagd oder zu leichteren häuslichen Geschäften gesucht.
Nähere Auskunft erteilt Friedrich Schwemmler.

Goldarbeiter-

Lehrlinge,

die etwas Leichtes lernen wollen, werden bei hohem Anfangslohn angenommen bei

Rupp u. Cie. Nachf.,

Pforzheim,

Luisenstraße 32.

Neuenbürg.

Ein Viertel Baufeld

im Algenberg steht dem Verkauf an **Karl Silbereisen, Vorstadt.**

Birkenfeld.

Heuverkauf.

Unterzeichneter hat ca. 35 Ztr. gut eingebrachtes Heu und Döpsel preiswert zu verkaufen.

Philipp Neuster, Goldarbeiter.

Einen jungen

Stier,

sowie eine trüchtige

Kuh

steht dem Verlaufe aus.

Wer sagt die Expeditor ds. Bl.

Calmbach.

Eine vollmeltige

Rälberkuh samt Kalb,

unter zwei die Wahl, ebenso ein

fettes Kind

steht entbehrlichkeithalber dem Verlaufe aus

Joh. Georg Red

3. Thammühle.



Überzeugen Sie sich, dass meine **Deutschland-Fahrräder** u. Zubehörteile die besten und dabei die allerbilligsten sind. Wiederverkäufer gesucht. Haupt-Katalog gratis & franco. **August Siukenbrok, Einbeck** Kretz u. grösstes Special-Fahrrad-Versand-Haus Deutschlands.

Neuenbürg.

Gottesdienste

am Landeshaupttag, den 4. März, Predigt vorm. 10 Uhr (5. Hof. 8. 11 bis 14; Lied Nr. 286): **Defan Ubl.**
Zum Beginn Kirchenchor: „Gott ist mir gnädig“ (v. J. Abel).
Abendmahlfeier. 9 1/2 Uhr **Beicht** für die am Freitag Verhinderten).
Abendpredigt 8 Uhr (Off. 14. 8. 11).
Stadtvicar **Ubl.**
Mittwoch, den 7. März, **Abend** 7 1/2 Uhr Bibelstunde.

Aus Stadt, Be

Neuenbürg, 2
dahier ist vom 7. März
Pfarrverweiser Klei
4. April ab der Predi
derzeit in Basel, beste
Neuenbürg, 2
schönen, warmen Fe
unvermittelt am 24.
am 25./27. Febr. bej
und auffällig wieder
ung eingetreten; dem
wir plötzlich wieder in
worden. Bei weniger
Wind von Norden
Nacht und heute an
brachte. Der auf de
Thermometer steht he
punkt; es ist also zu
Die großen wie „Sch
Floeden müssen uns ein
ersehen. Nachsch. v.
das Thermometer 3°
-u- Herrenalb
ration des Konverja
um die Summe von
mann zum Hotel Ste
im Vorjahre in Hände
ruher war ein noch
worden. — Die Ba
Hotelbesitzer Haube
Arbeiten an der Ba
Wiedereintritt des
worden; wir haben
Schneedecke von 18 c
Calw, 27. Feb
letzten 4 Jahre die
Basserverks bedeutend
Einnahmen sich dabur
von den bürgerlichen
Birkung vom 1. Apr
zinse um 10% zu er
von dieser Ermähigung
nach der Wasseruhr u
nicht mehr als 8 M.
Gaswerks wird mi
betrieben.
Altensteig, 1.
ein Elektrizitätswerk
führung hat die Firm
übernommen; im Aug
erfolgen.
Am letzten Diens
in der geräumigen T
von Emmingen Lichtbil
Stätten des heiligen
angenehmere, sachkund
Frühjahr 1898 berei
und Syrien und mach
sche Aufnahmen vieler
Punkte. Dem fesseln
Zuhörer mit gespannt
Schluß dankte Hr. C
Redner für den gebote
Pforzheim, 28
bevorstehenden Enz
2 1/2 Millionen Mark
der Staat ein Drittel
Flußregulierung aber
brücke erforderlich ist,
hierzu einen Beitrag
und sich danach bereit
für die Regulierungsa
Mark zu bemessen. F
ung einer ersten Rate
Landstände soll noch
bracht werden, wenn
die Arbeiten innerhall
führen.
Pforzheim, 27
Summen eine Stadt
für die Straßencleini
Hausabfällen abzugeb
Sitzung des Stuttgar
Danach betrug im R
Ausgaben dafür 2534
Einnahmen gegenüber
einen Zuschuß von 16
Was dagegen Pforzhe



Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 2. März. Zum Stadtvater dahier ist vom 7. März d. J. an der bisherige Pfarrverweser Klein von Schura und vom 4. April ab der Predigtamtskandidat Otto Fleck, derzeit in Basel, bestellt worden.

Neuenbürg, 2. März. Auf die wenigen schönen, warmen Frühlingstage, die uns so unvermittelt am 24. v. Mts. (Mathiasstag) und am 25./27. Febr. beschieden waren, ist ebenso rasch und auffällig wieder ein Rückschlag der Bitterung eingetreten; denn mit dem 1. März sind wir plötzlich wieder in den tiefsten Winter versetzt worden. Bei wenigem Schnee weht ein kalter Wind von Norden her, der eine sternklare Nacht und heute aufs Neue leichten Schnee brachte. Der auf der Sommerseite befindliche Thermometer steht heute Mittag auf dem Nullpunkt; es ist also zum Schneien fast zu frostig. Die großen wie „Schneeglöckchen“ niedergehenden Flocken müssen uns einstweilen das „Märzveilchen“ ersetzen. Nachsch. v. 3. März. Heute früh zeigt das Thermometer 3° unter Null.

a. Herrenalb, 2. März. Die Restauration des Konversationshauses wurde heute um die Summe von 1050 M. an J. Hardtmann zum Hotel Stern verpachtet, der sie auch im Vorjahre in Händen hatte; von einem Karlsruher war ein noch höheres Angebot gemacht worden. — Die Bahnhof-Restauration wird Hotelbesitzer Hauber übernehmen. — Die Arbeiten an der Bahnhofstraße sind durch den Wiedereintritt des Fortwärters unterbrochen worden; wir haben heute bereits wieder eine Schneedecke von 18 cm.

Calw, 27. Febr. Nachdem im Laufe der letzten 4 Jahre die Zahl der Abonnenten des Wasserwerks bedeutend zugenommen hat, und die Einnahmen sich dadurch gesteigert haben, wurde von den bürgerlichen Kollegien beschlossen mit Wirkung vom 1. April d. J. ab, die Wasserzins um 10% zu ermäßigen. Ausgenommen von dieser Ermäßigung sind Abonnenten, welche nach der Wasseruhr und solche, welche pro Jahr nicht mehr als 8 M. bezahlen. Der Umbau des Gaswerks wird mit möglichster Beschleunigung betrieben.

Altensteig, 1. März. Auch hier wird ein Elektrizitätswerk gebaut werden; die Ausführung hat die Firma W. Reiser in Stuttgart übernommen; im August d. J. soll die Eröffnung erfolgen.

Am letzten Dienstag führte in Altensteig in der geräumigen Turnhalle Pfarrer Sigwart von Emmingen Lichtbilder geschichtlich interessanter Stätten des heiligen Landes vor, dieselben in angemessener, sachkundiger Weise erklärend. Im Frühjahr 1898 bereiste der Redner Palästina und Syrien und machte dort selbst photographische Aufnahmen vieler geschichtlich hervorragender Punkte. Dem fesselnden Vortrag lauschten die Zuhörer mit gespannter Aufmerksamkeit. Zum Schluss dankte Hr. Stadtpf. Breuninger dem Redner für den gebotenen Genuss.

Pforzheim, 28. Febr. Die Kosten der bevorstehenden Enzlorrektio werden auf 2 1/2 Millionen Mark veranschlagt, von denen der Staat ein Drittel übernehmen soll. Da zur Flußregulierung aber auch der Umbau der Auerbrücke erforderlich ist, hat das Ministerium auch hierzu einen Beitrag für angemessen erachtet, und sich danach bereit erklärt, den Staatsbeitrag für die Regulierungsarbeit im Ganzen auf 900 000 Mark zu bemessen. Der Antrag auf Bewilligung einer ersten Rate dazu seitens der badiischen Landstände soll noch in dieser Tagung eingebracht werden, wenn die Stadt sich verpflichtet, die Arbeiten innerhalb 6 Jahren zu Ende zu führen.

Pforzheim, 27. Febr. Welch bedeutende Summen eine Stadt von der Größe Stuttgarts für die Straßencleaning und die Abfuhr von Hausabfällen abzugeben hat, wurde in der letzten Sitzung des Stuttgarter Gemeinderats bekannt. Danach betragen im Rechnungsjahr 1898/99 die Ausgaben dafür 253 409 M., denen 88 358 M. Einnahmen gegenüberstehen, so daß die Stadt einen Zuschuß von 165 053 M. zu leisten hatte. Was dagegen Pforzheim anbringt, reicht auch

im Verhältnis zur Einwohnerzahl nicht an diese Ziffern heran.

Langenalb, A. Eillingen, 25. Febr. Bei der heute stattgehabten Pfarrwahl wurde unser seitheriger Herr Pfarrverweser Karl Britsch zum Pfarrer der Gemeinde einstimmig gewählt.

Neuenbürg, 3. März. (Schweinemarkt.) Zufuhr 30 Stück Milchschweine. Preis pro Paar 18—24 M.

Herrenberg, 28. Febr. Auf dem am gestrigen Jahrmarkt abgehaltenen Schweinemarkt wurden 362 Stück Milchschweine und 255 Stück Läuferchweine zugeführt. Bezahlt wurde für 1 Paar Milchschweine 25—36 M., für 1 Paar Läufer 40—103 M. Der Verkauf ging gut. Der Pferdemarkt war diesmal stark besucht und wurde lebhaft gehandelt. Der Viehmarkt mußte leider wegen der im Bezirk herrschenden Maul- und Klauenseuche verboten werden.

Mühlacker, 2. März. In letzter Zeit kamen hier öfters Diebstähle vor; so wurde am Dienstag von einem bis jetzt noch unbekanntem Thäter einem Müllerburschen aus dessen Koffer 140 M. gestohlen.

Deutsches Reich.

Der Reichstag nahm am Mittwoch zunächst die dritte Lesung des Antrags der reichsländischen Abgeordneten auf Beseitigung des Diktatur-Paragrafen in Elsaß-Lothringen vor. Irgendwelche neue Gesichtspunkte traten in dieser Debatte nicht mehr hervor, war doch das genannte Thema schon in der zweiten Lesung des Antrags erschöpfend behandelt worden. Die Elsaßer Wetterlé und Noettinger sprachen nochmals zu Gunsten des erwähnten Antrags, wobei beide Redner persönliche Angriffe auf den Abg. Prinzen Hohenlohe unternahmen, die aber vom Präsidenten Graf Ballestrem ernstlich gerügt wurden. Schließlich wurde der Antrag gegen die Stimmen der Konservativen definitiv angenommen, doch muß es nach der ablehnenden Haltung der Regierungsvertreter bei seiner ersten und zweiten Lesung als ausgeschlossen gelten, daß er endlich die Zustimmung des Bundesrats findet. Es folgte dann die Beratung eines weiteren Initiativantrages der Elsaßer, betr. die Einführung des Reichstagswahlrechtes bei den Wahlen zum Elsaß-lothringischen Landes-Ausschusse. In zweiter Lesung fand der Antrag debattelos Annahme. Die weitere Sitzung wurde durch Erledigung von Petitionen ausgefüllt, wobei aber nur die vorliegenden Petitionen gegen die sächsische Konsumvereinsteuern eine wirkliche Debatte hervorrief. Dieselbe endete damit, daß das Haus über die betreffenden Petitionen gemäß dem Antrage der Kommission zur Tagesordnung überging. Am Donnerstag beriet der Reichstag den Etat des Auswärtigen Amtes.

In unterrichteten Kreisen ist man zu der Ueberzeugung gelangt, daß die Aussichten der Flottenvorlage durchaus günstig sind, und daß sich auch über die Deckungsfrage eine Verständigung ohne erhebliche Schwierigkeiten finden wird.

Elbing, 25. Febr. Der in Langfuhr verstorbene Kaufmann Julius Meyer bestimmte sein 650 000 M. betragendes Vermögen zu einer Stiftung für arme Handwerker.

Freisinnige Blätter melden mit Behagen, daß ein großes Berliner Warenhaus seine Fabrikanten durch Rundschreiben zur Gewährung von 2 vom Hundert Umsatz-Vergütung aufgefordert habe, und daß Inhaber großer Warenhäuser die Gehälter ihrer Angestellten, um die Umsatzsteuer aufzubringen, kürzen wollen! Diese Bestrebungen zeigen die Kamischbazare in ihrem richtigen Lichte. Im übrigen ist es gleichgültig, in welcher Form und unter welchem Vorwande sie ihre Fabrikanten zu drücken versuchen, denn dieses Geschäft betreiben sie ständig. So werden denn auch die Märschen, die sie jetzt gegen die Umsatzsteuer machen, nicht den gewünschten Eindruck hervorrufen, wohl aber dazu beitragen, dem Publikum die Augen zu öffnen.

Württemberg.

Stuttgart, 2. März. Eisenbahn-Angelegenheiten und -Fragen beherrschten in der letzten Zeit die einheimische Politik in hervorragender Weise. Bevor dem ständischen Ausschuss

der Gesehentwurf betreffend die Beschaffung von Geldmitteln für außerordentliche Bedürfnisse der Staatsbahnverwaltung für das Etatsjahr 1900 zuzug, wurden im Schoße der volkswirtschaftlichen Kommission der Regierung einige Wünsche nahegelegt, deren Erfüllung indessen voraussichtlich noch geraume Zeit auf sich warten lassen dürfte. So ist die Verstaatlichung der Ermsthalbahn angeregt, aber an maßgebender Stelle ist man offenbar der Ueberzeugung, daß man dieses schon vor Zeiten erwähnte Projekt noch für weitere Wunschzettel zurückstellen kann. An ähnlichen lauten und stillen Wünschen fehlt es auch sonst nicht; so war seit einiger Zeit auch von der Verstaatlichung der Silberbahn die Rede, obwohl feststeht, daß davon auf einige Menschenalter hinaus keine Rede sein kann. Dagegen wurden die Kanjachtalbahn und die Linie Kirchheim u. T. — Weilheim in der volkswirtschaftlichen Kommission mit Nachdruck empfohlen; dasselbe gilt von der Schönbuchbahn, deren Inangriffnahme mit Rücksicht auf die Verbindung mit Baden von Bedeutung werden wird. Soviel von den immer wieder auftauchenden Eisenbahnwünschen, deren Einfluß auf die Politik am deutlichsten bei der Welzheimer Landtags-erwahl zu Tage tritt; für den Bahnbau nach Weilheim sind alle Parteien, nur in Betreff der Route, welche die Bahn einschlagen soll, gehen die Wünsche auseinander. — Ein Beobachtung verdienstliches Ereignis war die Konstituierung eines Eisenbahnerverbands auf christlicher Grundlage. Der neugegründete Verband hat insofern auch eine politische Bedeutung, als durch ihn die Abwendung seiner Mitglieder von sozialdemokratischen Tendenzen erstrebt wird. Die Bildung des Verbands vollzog sich in sehr stürmischer Weise; auf sozialdemokratischer Seite war man so unklug, dem Verdruß über das Zustandekommen des Verbands einen überaus starken Ausdruck zu verleihen. Der Verein bezweckt die Hebung und Verbesserung der sozialen und moralischen Lage seiner Mitglieder. Daß der Präsident der Generaldirektion, Staatsrat von Balz, die Bildung einer solchen Vereinigung nur gut heißen konnte, versteht sich von selbst.

Infolge des mit dem Eintritt des Bürgerlichen Gesetzbuches erfolgten Wegfalls der Gebühren der Gemeinderäte ist dadurch auch eine Kürzung der Gehälter der Ortsvorsteher eingetreten. Andererseits ließen auch die Zeitverhältnisse überhaupt den Erlaß einer neuen Gehaltsordnung thunlich erscheinen. Ein im Regierungsblatt des Königreichs Württemberg Nr. 11 erschienener Erlaß des Ministeriums des Innern hat nun eine diesbezügliche Skala bekanntgegeben, nach welcher der einheitliche Gehalt eines Ortsvorstehers und gleichzeitigen Ratschreibers zu betragen hat:

bei Gemeinden bis zu 500 Einw. auf	350—600 M.
bei Gem. mit 501 bis 1000 "	400—1000 M.
" " " 1001 " 1500 "	900—1000 M.
" " " 1501 " 2000 "	1300—2200 M.
" " " 2001 " 3000 "	1700—2800 M.
" " " 3001 " 5000 "	2200—4000 M.
" " " 5001 " 10 000 "	3200—5200 M.

Bei dieser Beschlußfassung ist einerseits der mit dem 1. Januar 1900 eingetretene Wegfall des Gebührenbezugs nach altem Recht auf dem Gebiet der freiwilligen Gerichtsbarkeit, andererseits aber auch der nach dem neuen Recht zu erwartende teilweise oder volle Ersatz insbesondere im Falle der Besetzung des Grundbuchamts durch den Ortsvorsteher oder Ratschreiber zu berücksichtigen.

Vom Lande, 28. Febr. Welch großen Einfluß die gesteigerten Kohlenpreise auf die in gegenwärtiger Zeit stattfindenden Holzverkäufe ausüben, zeigt, wie der Ludwigsburger Zeitung gemeldet wird, der am letzten Montag den 26. Februar abgehaltene Holzverkauf im allbekanntem Forst bei Vietigheim. Es wurden Preise erzielt, die bisher unerreicht dastehen; so wurde u. a. das Hundert Wellen (nicht prima) zu 36 M., das Km. Holz (Prügel) bis zu 14 und 15 M. verkauft; enorme Preise wurden auch bei dem sich anschließenden Stammholz-Verkauf erreicht. Selbst der leitende Oberförster machte die Käufer auf die ungewöhnlichen Preise aufmerksam und suchte die Leute von der blinden Steigerungswut zu warnen, jedoch vergebens, denn die große



Anzahl der Käufer war aus 4 verschiedenen Oberämtern zusammengelommen und jeder wollte den Weg nicht vergebens gemacht haben.

Mün., 2. März. Die Eichenstammholz-Verkäufe der Reviere Langenau, Söflingen u. Wiblingen des Ulmer Forstamts wurden am 20., 21. und 26. Februar abgehalten. Die Sortimente der 1. u. 2. Klasse waren begehrt und wurden wie in den vergangenen Jahren gut bezahlt, während die Nachfrage nach der 3. u. 4. Klasse ein geringer war. Demgemäß waren auch die für letztere erlösten Preise etwas gedrückt; doch wurden im Gesamtdurchschnitt immer noch einige Prozent über die Ausbottpreise erlöst.

Kalen., 2. März. Als große Seltenheit sei mitgeteilt, daß Kaver Klobbücher, Neubauer in Rodamsbörstle, Obe. Dewangen am letzten Montag abend den ersten Bienenchwarm erhielt. Der ausnehmend warme Tag scheint das Bienen-vöcklein zur Reise bewogen zu haben.

Ausland

Im Gegensatz zu Deutschland dauert in Oesterreich-Ungarn der Streit der Kohlen-Arbeiter noch immer fort und übt nach wie vor seinen lähmenden Einfluß auf das dortige Wirtschaftsleben aus. Auch sonst ist aus unjerm verblüdeten Nachbarreiche wenig Erfreuliches zu melden. Das Ministerium Körber, das sich vor wenigen Tagen bei dem neu eröffneten Reichsrate mit einer programmatischen Erklärung eingeführt hat, erscheint eifrig bemüht, die Wehrfähigkeit der Nation wie ihre wirtschaftlichen und kulturellen Aufgaben durch eine Reihe praktischer Gesetzwürfe zu fördern. Allein dazu gehört vor allem der nationale Frieden, und die Aussichten auf solchen sind noch immer recht unwölkelt. Die Verständigungs-Konferenzen müssen vor der Hand als gescheitert gelten, und im Parlamente hat die czechische Obstruktion wieder mit aller Macht eingesezt.

In der öffentlichen Meinung Frankreichs hat die Nachricht von der militärischen Katastrophe, welche die Kapitulation des Burengenerals Cronje und seiner kleinen Armee darstellt, ebenso schmerzliche Erregung hervorgerufen, wie in Deutschland, Rußland und anderen Ländern. Zahlreiche Preßstimmen äußern ihre Meinung dahin, daß es jetzt von England Flug wäre, Frieden zu schließen, freilich geben sie hierbei zugleich ihrem Zweifel Ausdruck, daß dies geschehen werde. Im „Gaulois“ appelliert Georges Thiebaud sogar an die ritterlichen Gefühle Kaiser Wilhelms behufs Herbeiführung einer Intervention zur Beendigung des Krieges in Südafrika, betonend, wenn der deutsche Kaiser dies nicht thäte, so würde dies in der Welt schmerzliches Ersauern verursachen und — Ja, warum wendet sich Herr Thiebaud mit diesem Appell nicht an den Zaren? Der junge Russenkaiser wäre als Veranstalter der Haager Friedenskonferenz am ersten dazu berufen, in London wegen Herbeiführung des Friedens in Südafrika zu intervenieren! Auch die Petersburger Blätter erörtern anlässlich der Kapitulation Cronje's lebhaft den Interventionsgedanken, vermeiden es aber, näher darauf einzugehen, welche Macht denn die Initiative ergreifen solle. Im Uebrigen bekundet die russische Presse durchweg die Ueberzeugung, daß die Waffentatastrophe der Buren von Paardeberg für den Ausgang des Krieges in Südafrika noch nicht entscheidend sein wird. Die in der kontinentalen Presse zum Ausdruck gebrachten Anregungen einer Intervention werden in einer erschütternd offziösen Auslassung des „Reuter'schen Bureaus“ hochmütig mit der Versicherung zurückgewiesen, England müsse die Militärmacht der Buren ein- für alle Mal brechen, um die britische Oberherrschaft in Südafrika zu sichern und könne daher keine sentimentaln Rücksichten nehmen.

Paris, 2. März. Die Sammlung des „Zutransigeant“ für einen Ehrendegen, der General Cronje übergeben werden soll, hat 4000 Franken ergeben. — Der „Gaulois“ schreibt: Frankreich, Rußland und Deutschland sollten die gegenwärtige Lage benutzen, um ihr Einschreiten anzubieten. Damit würden sie sich nur der Gepflogenheit Englands anpassen, das

keine Gelegenheit vorübergehen läßt, um die Verlegenheiten anderer Mächte auszunutzen.

Vom Kriegsschauplatz im Orange-Freistaat hört man nur noch wenig. Feldmarschall Roberts ist offenbar außer Stande, Bloemfontein so rasch zu nehmen, wie man es in England erwartet hatte. Seine Kavallerie soll allerdings, nach einer vom englischen Kriegsamt unbestätigten Meldung der Blätter, die Hauptstadt des Orange-Freistaates schon erreicht haben. Die Buren sind jedenfalls damit beschäftigt, ihre Truppen zu konzentrieren. Aus Paardeberg ist das Gerücht gemeldet worden, daß im Südwesten eine starke Burenstreitmacht stehe. Masfeking hat einen Sturmangriff der Buren zu bestehen gehabt. Die englischen Blätter bringen eine Depesche aus Kapstadt folgenden Inhalts: „Die Buren machten am Samstag einen heftigen Angriff auf Masfeking, wurden aber an allen Punkten zurückgeschlagen. Ein weiterer Angriff am Sonntag wurde ebenfalls zurückgewiesen. Die Buren hatten 40 Tote und Verwundete, die Briten 2 Tote u. 3 Verwundete.“

London, 2. März. Oberhaus. Der Kriegsminister erklärte: In der mit dem 4. c. beginnenden Woche werden 8 Schiffe mit 4700 Mann abgehen, am 11. d. Mts. 11800 Mann, am 18. d. Mts. 11 Schiffe mit 9900 Mann, am 25. d. M. 9 Schiffe mit 8900 Mann, am 1. April 6 Schiffe mit 3200 Mann, zusammen 38800 Mann. Weitere 17800 Mann werden baldigt folgen, für welche die Schiffe noch nicht bestimmt sind. Der Strom der Verstärkungen werde nie versiegen.

Dem englischen Parlamente ist der neue Marine-Etat unterbreitet worden. Darnach soll die englische Marine wieder eine gewaltige Verstärkung erfahren. Es werden im ganzen 550,5 Millionen Mark, d. i. 18,5 Millionen Mark mehr als im Vorjahre verlangt. Aus dem sonstigen Inhalte der englischen Parlaments-Behandlungen ist bemerkenswert vor allem die Unruhe, die sich der öffentlichen Meinung wegen der Fortschritte Rußlands in Asien bemächtigt hat.

In einer Versammlung der Anti-Imperialisten, welche am Freitag zur Feier von Washingtons Geburtstag stattfand, hielt der Deutsch-Amerikaner Karl Schurz die Hauptrede. Er führte aus, in der Weltgeschichte sei nichts Treuloferes vorgekommen, als Mac Kinleys Politik gegen die Philippiner, die früheren Bundesgenossen, die, weil sie die versprochene Unabhängigkeit verlangten, im Namen Washingtons und der Republik hingejachtet würden. Seit einigen Wochen hat man von dem Krieg auf den Philippinen so gut wie nichts vernommen, allein es wäre verfehlt, daraus zu schließen, daß die Amerikaner nun endlich Herren der Lage seien. Aus den Mitteilungen einer größeren Zahl aus der Gefangenschaft der Tagalen befreiten Spanier, die vor einigen Tagen mit dem Dampfer „Alicante“ in Barcelona eingetroffen sind, ergibt sich, daß noch immer die Amerikaner eigentlich nur in Manila Herren sind und daß selbst hier noch immer allen Ernstes mit der Gefahr eines Aufstandes gerechnet werden muß.

Die „Times“ melden aus Washington, daß in Amerika die Volks-Sympathien für die Buren so angewachsen sind, daß die Aussichten des englandfreundlichen Präsidenten Mac Kinley bei der Neuwahl ernstlich gefährdet sind. Es ist Mac Kinley von einflussreicher Seite nahegelegt worden, diese Haltung zu ändern, um nicht die Stimmen seiner deutschen Wähler einzubüßen.

Mit den politischen Ereignissen scheinen auch die spanischen Schatzschwindler ihr Gewand zu wechseln. Während sie sich in den letzten Jahren für spanische Offiziere ausgaben, die auf den Philippinen bedeutende Summen vergaben hatten, so führen sie sich neuerdings als Transvaal-Offiziere ein. In Briefen, die letzthin auch an Deutsche gelangt sind, bezeichnet sich der Abjender z. B. als „Oberst des Generalstabes aus Transvaal“ (der Name lautet verschieden), der wegen Waffenschmuggels zu einer längeren Freiheitsstrafe verurteilt ist, die er augenblicklich in einem spanischen Gefängnis verbüßt. Vom Gericht will er die Mitteilung

erhalten haben, daß, falls die ziemlich bedeutenden Gerichtskosten nicht binnen 40 Tagen bezahlt seien, die Versteigerung seines Gepäcks angeordnet werden würde, in dem eine von den spanischen Behörden bisher nicht entdeckte Anweisung auf eine Londoner Bank über 45000 Pfund Sterling versteckt ist. Um den Verkauf des Gepäcks und eine Beschlagnahme der für Kriegszwecke bestimmten Gelder zu verhüten, sucht der Briefschreiber unter Zusage von 30 Prozent der 45000 Pfund Sterling die Hilfe des Adressaten nach und bittet, ihm den Betrag der angeblichen Gerichtskosten vorzustrecken, nach deren Empfang er selbstverständlich nie wieder etwas von sich hören läßt. Den Briefen sind mehrere gefälschte Urkunden, auch eine Photographie der Tochter des im Gefängnis schmachtenden Obersten, sowie die Adresse eines treuen Dieners beigelegt. Man weiß nicht, worüber man mehr staunen soll, ob über die Erfindungskraft der Schwindler, oder über die — Gutmütigkeit der Briefempfänger, die immer wieder auf solchen Schwindel hereinfallen!

Mutmaßliches Wetter am 4. und 5. März.
(Nachdruck verboten.)

Ueber Ostpreußen und den angrenzenden russischen Provinzen ist der letzte Luftwirbel auf 755 mm abgeflacht worden. Ueber Nordstandnaden liegt ein Hochdruck von 785 mm, über England und Schottland ein solcher von 770 mm, über Irland ein solcher von 775 mm. Die Depression an der Riviera mit 755 mm hat sich über ganz Italien und das adriatische Meer ausgebreitet und sucht nun sogar über die Alpen herüberzudringen. Infolgedessen werden am Sonntag und Montag rauhe nordwestliche Winde noch immer mehrfache Störungen (Schneefälle) bringen.

Telegramme.

London, 2. März. Die „Times“ meldet in der 2. Ausgabe aus Ladysmith: Seit Beginn der Einschließung wurden 24 Offiziere, und 235 Mann getötet, 70 Offiziere und 520 Mann verwundet. 6 Offiziere und 370 Mann starben an Krankheiten. Die Zivilbevölkerung ist in dieser Ziffer nicht mitinbegriffen.

London, 2. März. Ein Telegramm des Generals Buller aus Kesthorpe vom 2. März besagt: 73 Wagen mit Nahrungsmitteln rüden soeben in Ladysmith ein.

Paardeberg, 2. März. Nach einer Meldung der „Morning Post“ haben die Vorpösten am 28. ostwärts mit den Buren Fühlung gewonnen. Die Zahl der dortigen Buren betrug etwa 7000. „Standard“ und „Daily News“ bestätigen diese Nachricht.

Simonstown, 2. März. General Cronje ist hier eingetroffen.

Montreal, 2. März. Anlässlich des Entsatzes von Ladysmith kam es gestern abend zu Kungebungen, die in einem Angriff englischer Studenten auf die französische Laval-Universität gipfelten. Die Studenten beabsichtigten auf dem Gebäude die englische Flagge zu hissen. Nach einem kleinen Zusammenstoß wurde die Feuerspritze der Universität gegen die Studenten in Thätigkeit gesetzt, worauf die Volksmenge die Fensterscheiben der Universität einwarf und sonstige Beschädigungen verübte. Am späten Nachmittag war bereits eine englische Fahne, die von den englischen Studenten gewaltig auf dem Gebäude einer französischen Zeitung gehißt worden war, von den französischen Studenten herabgerissen worden. Nun entspann sich ein ernstlicher Kampf, bei dem mehrere Polizisten und Studenten verletzt wurden.

Konstantinopel, 1. März. Heute sind in Smyrna, Beirut, Jerusalem neue deutsche Postämter, in Pera eine Zweigstelle des Konstantinopeler Amtes eröffnet worden. Das Konstantinopeler Amt feiert heute übrigens sein dreißigjähriges Bestehen. Die Leiter der Ämter Beirut und Smyrna sind auf dem hiesigen Postamt lange thätig gewesen, der Leiter des Jerusalemer Amtes wurde aus Berlin entsandt. Er hat sich durch Studien auf dem orientalischen Seminar für den neuen Dienst vorbereitet.

Mit einer Beilage.

B

Neu!

in al

unter

Udliche Frühstücksuppen in wa
ursortigen Herstellungs-
ausgezeichneten FRÜHST
für **5**

MAGGI® Udliche Frühstücksuppen
verbinden seltenen V
schmack mit größten
werte und sind in fo
Sorten erhältlich:
1. Gelbes Band (N
2. Rotes Band (A
3. Grünes Band (H
4. Blaues Band (S

Wenn Sie sich kräftigen und schmackhaften Suppen legen wollen, so machen Sie mit

125 und 150 Liter be

Gräfenha Leinsamen
in nur prima Qua
fortwährend sach- u
zum billigsten Preis

3. Gänste, K

Blüh-Stand
in Toden und
mehrfach mit Gold- u. s
prämiiert, seit 10 Jahre
Binde- u. Nebemittel
kann, somit das Vork
zerbrochener Gegenst
Neuenbürg: E. Nech
Wildbad: Chr. Wild
Bad Herrenalb: E.

